



📍 Abidjan

✈️ ca. 9,5 Stunden (1 Stopp)

🌐 4.985 km Entfernung von München

🕒 CET -1h

💡 Die Elfenbeinküste ist Mitglied der Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion und teilt sich mit sieben anderen Staaten die Währung CFA-Franc BCEAO (XOF). 1 Euro = ca. 660 XOF

KAKAO gehört zu den wichtigsten Exportgütern der Côte d'Ivoire. Der Kakaopreis hat in den letzten fünf Jahren um 30 Prozent zugelegt

# Elfenbeinküste DER SHOOTINGSTAR WESTAFRIKAS

*Seit einigen Jahren hat sich die Côte d'Ivoire wirtschaftlich stabilisiert und mausert sich zum Wirtschaftswunder Westafrikas. Höchste Zeit für bayerische Unternehmen, vor Ort tätig zu werden. Chancen und Risiken im Überblick*

**W**enn der Honorarkonsul der Elfenbeinküste Christopher Hahn mit deutschen Unternehmern spricht, vergleicht er die Elfenbeinküste gern einmal mit Bayern. Erstaunte Blicke sind ihm, dem Vertreter der Republik Côte d'Ivoire in Deutschland, dann sicher. Von der wirtschaftlichen Kraft sei die Elfenbeinküste das Bayern Afrikas, bekräftigt Hahn, und auch beim Fußball seien der FC Bayern München und das Team der Elfenbeinküste richtige Erfolgsspieler. Seit 2012 erlebt die Côte d'Ivoire im Vergleich zu Westafrika einen wirtschaftlichen Aufschwung. Experten prognostizieren für die kommenden Jahre eine Steigerung des BIP um rund acht Prozent. Die Elfenbeinküste sticht als weltweit größter Kakaopro-

duzent hervor, und beim Export von Cashewnüssen wurde der Spitzenreiter Indien überholt. Doch was Hahn immer wieder ärgert: Die Deutschen verschlafen diesen ökonomischen Boom, der viele Wirtschaftszweige erfasst hat. Während Engländer, Chinesen, Franzosen oder die Türkei vor Ort kräftig in Infrastrukturprojekte investiert hätten, seien deutsche Unternehmer zögerlich. Als Hemmnis wirke offenbar die französische Sprache, obwohl unter jüngeren Entscheidern nicht nur Englisch, sondern auch Deutsch gesprochen werde.

## WIRTSCHAFTSWUNDER WESTAFRIKAS

Seit 2012 hat sich die politische Situation des Landes stabilisiert. Zuvor haben

ein Bürgerkrieg in den Jahren 2002 bis 2007 und eine blutige Regierungskrise die Elfenbeinküste erschüttert, die unter Präsident und Volkswirt Alassane Ouattara nun in einer Aufholjagd ein Wirtschaftswunder Westafrikas hinlegt. Die Bevölkerung in den Großstädten wie Abidjan ist jung und technikaffin. Entsprechend hat der Sektor E-Commerce Fahrt aufgenommen. Die E-Handels-Plattform „Jumia“ (finanziert vom deutschen Unternehmen Rocket Internet) ist vor Ort erfolgreich, und ein Coworking Place in der größten Stadt und wirtschaftlichen Hauptstadt Abidjan unterscheidet sich kaum von einem in Berlin. So manch ivorischer Bauer hat dank seines Mobiltelefons sogar Zugang zu den Weltmarktpreisen und ein neues Verständ-

nis für den Wert seiner Ware. Treiber des Aufschwungs sind die Sektoren Landwirtschaft, der Bausektor und Infrastruktur-großprojekte. Derzeit wird der Hafen von Abidjan für 850 Millionen Euro ausgebaut, um die Wirtschaft weiter anzukurbeln. Die China Exim Bank finanziert die Maßnahmen: Neun Containerbrücken und 26 Portalkräne machen aus dem Hafen von Abidjan gerade einen Hub- und Umschlagplatz für das frankophone Westafrika.

Wer unternehmerisch profitieren möchte, trifft auf eine wirtschaftsfreundliche Regierung und eine im Vergleich zum übrigen Westafrika sehr gebildete und europa-freundliche Unternehmerschaft. Ein lokaler Partner wie andernorts ist nicht Pflicht. Da die Währung, der CFA-Franc, an den Euro gebunden ist, gibt es zudem kein Währungsrisiko. Im Großraum Abidjan bieten sich laut Hahn in der Zukunft eine Vielzahl interessanter Großprojekte für Zuliefer-geschäfte. Besonders der Neubau eines Messezentrums ist für Investoren interes-sant. Chancen bieten die Zulieferung von Maschinen für den Leichtbau, die Bauindus-trie, aber auch die Landwirtschaft und der Bergbau. Honorarkonsul Hahn hat einen weiteren Tipp: „Es wäre hochinteressant, sich den Zugang zur Schokolade zu sichern.“

## CHANCEN IM TOURISMUS UND BEI DEN ERNEUERBAREN ENERGIEN

Trotz aller Euphorie: Kritisch beurteilen Experten eine immer noch existierende Korruption und die Tatsache, dass Präsident Alassane Ouattara nicht für eine weitere Amtszeit kandidieren darf. Die Situation des Landes wird mit der Neuwahl 2020 damit



HONORARKONSUL CHRISTOPHER HAHN (2. v. r.) sieht zahlreiche Chancen für bayerische Unternehmer an der Elfenbeinküste. „Made in Germany genießt hohes Ansehen.“



DIE METROPOLREGION ABIDJAN mit rund 3,7 Millionen Einwohnern ist das wirtschaftliche Zentrum der Elfenbeinküste

ein Stück weit ungewiss, und Investoren werden sich vermutlich abwartend verhalten. Neben Infrastrukturgroßprojekten, Digitalisierung und Projekten der Erwachsenenbildung (die Analphabetenquote liegt bei über 50 Prozent!) bieten der Bereich erneuerbare Energien (Solar) und Tourismus mit einem großen Bedarf an Drei- bis Vier-Sterne-Hotels dennoch sehr interessante Felder für Unternehmer, die über den Tellerrand blicken.

## EIN ORT FÜR MUTIGE INVESTOREN

Wie aber sollte man vorgehen? „Interessierte Mittelständler können sich direkt an das Konsulat wenden. Schnell sollte dann allerdings ein Besuch vor Ort erfolgen“, rät Hahn. Gut zu wissen: Die sogenannte CEPICI, eine lokale Anlaufstelle, unterstützt Unternehmer bei allen relevanten Fragen kostenlos vor Ort. Ein 24-Stunden-Service garantiert, dass man binnen eines Tages unternehmerisch operativ handlungsfähig sei. Die Deutschen, so Hahn, könnten gegenüber den europäischen Mitbewerbern mit einem Pfund wuchern: „Produkte made in Germany und deutsche Tugenden sind an

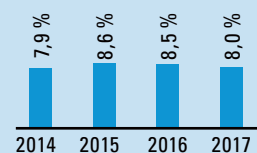
der Elfenbeinküste hoch angesehen.“ Allerdings: „Die Ivorer wollen wirklich spüren, dass man sich auf die Côte d’Ivoire einlassen möchte.“

Einer, der sich das gerade traut, ist der 32-jährige Unternehmer Martin Herz. Der Mittelständler aus Oberschleißheim führt ein Unternehmen der Medizintechnik. Die Elfenbeinküste lernte er während einer von Bayern International organisierten Delegationsreise 2016 kennen. „Ich war sehr neugierig. Wir hatten die Möglichkeit, selbst mit Stellvertretern auf Regierungsebene zu sprechen.“ Während der Reise wurde die Idee geboren, vor Ort mit einem lokalen Partner Ananasschnaps zu produzieren und zu Hause zu vertreiben. Bestimmte Geräte der Medizintechnik eignen sich auch dafür. Ein Projekt in der Testphase. Herz: „Ich sehe da tolle Optionen. Wir sollten uns diesen Markt nicht entgehen lassen.“ Honorarkonsul Hahn hat einen weiteren Tipp: In Abidjan hat Heineken gerade in eine Großbrauerei investiert, denn die Ivorer trinken gerne Bier. Fantastische Bedingungen böte eben diese Getränkebranche. Im Biersektor profitierten die Deutschen erneut von ihrem Image: „Mit einem geschickten Markenauftritt wäre ein Bier ‚Made in Bavaria‘ doch wirklich ein Selbstläufer.“ *Text: Stefanie Maeck*

## ELFENBEINKÜSTE AUF EINEN BLICK

**Einwohnerzahl:** 23,7 Millionen (2015)  
**Geschäftssprache:** Französisch (neben 60 einheimischen Dialekten)

**Wirtschaftswachstum (real)**  
(BIP 2015: 31,2 Mrd. US\$)



**Deutsche Ausfuhr Güter:**  
Chemische Erzeugnisse: **23,4 %**  
Maschinen: **17,3 %**  
Kfz und Kfz-Teile: **14,7 %**  
Nahrungsmittel: **12,1 %**

**Wirtschaftswachstum nach Sektoren (2014)**

